
Weihnachtzlichterglants

Aus der Presse:

Heidelberg (28.11.06) - Für die festliche Beleuchtung in Deutschland wird einer aktuellen Berechnung zufolge so viel Strom verbraucht wie an einem größeren Flughafen in einem ganzen Jahr - mindestens 420 Millionen Kilowattstunden. Wie das Heidelberger Institut für Energiedienstleistungen (IfED) mitteilte, summieren sich die Stromkosten für den weihnachtlichen Lichterglanz allein in privaten Haushalten auf rund 77 Millionen Euro.

Energiesparen, liebe Glossenleser, lautet doch die Devise, oder habe ich da schon wieder mal was falsch verstanden? Mich deucht jedenfalls nach der Zurkenntnisnahme obiger Pressemeldung, daß ich wohl irgendwie böse reingefallen bin. Manchmal bin ich aber auch wirklich zu gutgläubig und mache mir sofort jeden Mist zu eigen.

Jedenfalls dachte ich als extrem umwelt-, energie- und auch sonst einigermaßen selbstbewußter Bürger bisher immer, es sei von Vorteil, wenn man Strom spart. Getreu dem von mir kürzlich erfundenen Motto: "Gesparter Strom ist halber Strom" - so wie schließlich geteiltes Leid bekanntermaßen auch nur halbes Leid ist.

Ja, und da habe ich doch neulich in diesem Zusammenhang gehört, daß es in meinem Haushalt Geräte gibt, die Strom fressen, obwohl sie nicht mal was dafür tun. Richtige Strom-Mitesser, oder besser: Mitfresser sind das. Vom Computer-Monitor bis zum Telefon, von der DVD-Komplettanlage bis zum Multifunktionsgerät. Ok, die letzteren beiden Apparate besitze ich gar nicht, aber egal, jedenfalls verbrauchen die Strom ohne Ende. Also im vollkommen abgeschalteten Zustand, wohlgemerkt. Ohne an zu sein, ist das zu fassen? Vom größten Übel dieser Welt, dem stromgefäßigen Stand-By-Modus, mal völlig abgesehen. Ja, darf denn sowas überhaupt sein?

Denn was da alles passieren kann, haben wir ja alle kürzlich erst am eigenen Leibe erfahren müssen. Kaum drückt dann nämlich zusätzlich noch irgend jemand auf irgendeinen roten oder grünen Knopf - patpsch - schon knicken draußen die Hochspannungsmasten weg wie die Zahnstocher.

Nein, an mir kann's jedenfalls nicht gelegen haben. Als mustergültiger Energiesparer habe ich mir nämlich neulich extra diese ausschaltbaren Steckerleisten mit den orangenen Leuchtschaltern gekauft und alles, was irgendwie mit Strom zu tun hat, daran angeschlossen. Nun krabble ich allabendlich unter allen Sideboards und Vitrinen rum, um die Dinger ordentlich auszuknipsen. Ich mache übrigens zusätzlich auch noch einen doppelten Knoten in die Kabel und ziehe sogar die Stecker raus. Doch damit nicht genug, vor dem Schlafengehen lockere ich sicherheitshalber sämtliche Glühbirnen in der Wohnung (nicht daß da plötzlich mitten in der Nacht die eine oder andere unkontrolliert aufstrahlt). Gut, es ist ein wenig lästig, jeden Morgen den Küchenfußboden aufwischen zu müssen und die schimmeligen Lebensmittelreste zu entsorgen, bloß weil ich den Thermostat im Kühlschrank abends immer auf Null stelle, aber daran habe ich mich inzwischen gewöhnt und Hauptsache, es ist gut fürs Energiesparen.

Und glücklicherweise bin ich ja mittlerweile auch nicht mehr der einzige Bürger in meinem geliebten Vaterland, der so energiebewußt denkt und handelt. Stromsparen ist ja neuerdings richtig in Mode gekommen. Tausende, ach was sag' ich, Abertausende machen eifrig mit, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt. Ich habe schon Menschen getroffen, die das Wort 'Sonnenkollektor' ohne weiteres mit geschlossenen Augen fehlerfrei buchstabieren können, und habe auch von anderen Leuten gehört, die sogar die Hälfte ihrer Steckdosen zugesperrt und damit ihren häuslichen Stromverbrauch um fast ein Drittel gesenkt haben. Zwar erstaunlich, aber doch löblich!

Ja, und dann flattert mir plötzlich diese Pressemeldung vom Heidelberger Institut auf den Schreibtisch, da verstehe noch einer die Welt! Was ist denn bloß los mit meinen sonst so braven und energiesparsamen Mitbürgern? Kaum liegen Ende August die ersten Lebkuchen, Zimtsterne, Marzipankartoffeln und Schokoladenweihnachtsmänner in den Supermarktregalen, schon ist alles wieder vergessen. Nix mehr mit Stromsparen. Da rasten meine Landsleute total aus, wickeln Lichterketten um das Balkongeländer, versehen ihre strahlenden Weihnachtsmänner im Vorgarten mit 1000-Watt-Glühlampen, hängen sich in allen Farben des Regenbogens blinkende Sterne in sämtliche Fenster und lassen auch sonst noch das eine oder andere in der Gegend herumleuchten, bis die Nacht zum Tage wird und man meinen könnte, es herrsche draußen noch die Sommerzeit. Daß ihr Stromzähler dabei in der Geschwindigkeit eines Flugzeugpropellers rotiert, scheint diese Blödis nicht im Geringsten zu interessieren. Warum auch, schließlich haben sie das ganze Jahr über extra den Strom dafür zusammengespart.

Jetzt wird er halt kiloweise, genauer: kilowattweise wieder rausgefeuert. Ja, sind die denn alle noch zu retten? Ich sag's ja immer: Je heller draußen die Weihnachtsbeleuchtung, desto dunkler ist's drinnen im Kopf.

Aber, ehrlich gesagt, liebe Glossenleser, jetzt bin ich's auch leid. Ich will doch dieses Jahr nicht schon wieder der einzige Stromspardepp im ganzen Lande sein! Scheiß auf die 77 Millionen Euro! Was ein Flughafen kann, kann ich schon lange. Gleich morgen kaufe ich eine mindestens drei Kilometer lange Adventslichterkette, drösele die Knoten aus den Kabeln meiner Steckerleisten und drehe schon heute abend den Kühlschrankthermostat auf Stufe acht. So!

Also, Ihr Energieversorgungsunternehmer, schaltet mal hurtig die alten Kernkraftwerke wieder ans Netz, denn für unser liebes Jesulein ist selbst mir nichts zu teuer. Und dort zu geizen, wäre ja auch genau am verkehrten Ende gespart, nicht wahr?

Erleuchtete Adventstage, allerseits!